



Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

THEMA 4 – 25/2003

Inhalt

Konzentration von Beschäftigung und Wertschöpfung im Hoch- und Tiefbau.....2

Viele selbständig Beschäftigte und überwiegend kleine Firmen2

Produktivität im Baugewerbe geringer als in anderen Branchen.....3

Löhne im Baugewerbe niedriger als im verarbeitenden Gewerbe4

Geringe Zunahme von Wertschöpfung und Produktivität, aber gewisse Zunahme der Arbeitsplätze4

EU-Handelsüberschuss bei Bauleistungen, aber relativ geringe Exporte6



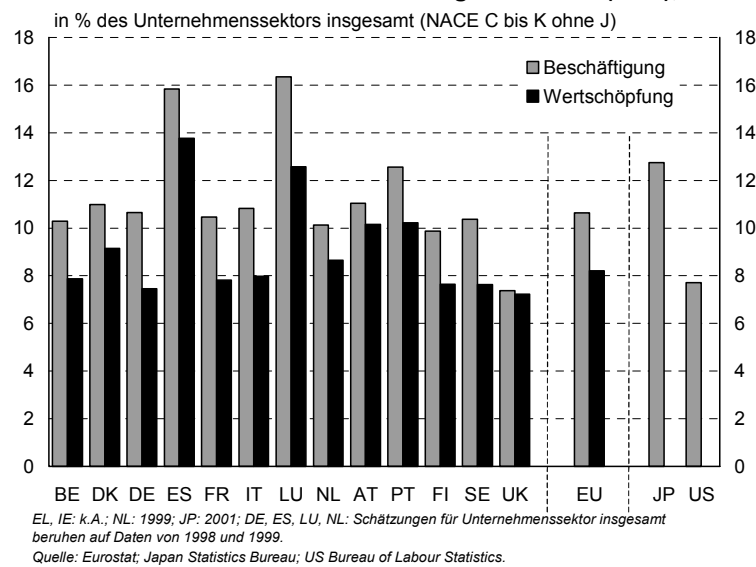
Manuskript abgeschlossen: 30.05.2003
ISSN 1561-4832
Katalognummer: KS-NP-03-025-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2003

Das Baugewerbe in der EU

Jean Lienhardt

Wie aus der Strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) hervorgeht, waren im Jahr 2000 in der EU im Baugewerbe (NACE-Abschnitt F) nahezu 10 Millionen Personen beschäftigt. Das sind fast 11 % aller Beschäftigten des Unternehmenssektors insgesamt (siehe „Wissenswertes zur Methodik“) – ein Anteil, der höher ist als in den USA (ca. 8 %), jedoch geringer als in Japan (13 %). In der EU ist der Beitrag des Baugewerbes zur Wertschöpfung niedriger als sein Beitrag zur Beschäftigung. Im Jahr 2000 war die Branche lediglich mit gut 8 % an der Gesamtwertschöpfung im Unternehmenssektor beteiligt, worin die relativ geringe Produktivität je Arbeitnehmer zum Ausdruck kommt (Schaubild 1).

Schaubild 1
Beschäftigung und Wertschöpfung im Baugewerbe als Anteil am Unternehmenssektor in den Mitgliedstaaten (in %, 2000)



Innerhalb des Unternehmenssektors kommt dem Baugewerbe je nach Mitgliedstaat unterschiedliche Bedeutung zu. Den höchsten Anteil an der Beschäftigung wie auch an der Wertschöpfung hat es in Spanien und Luxemburg, den niedrigsten im Vereinigten Königreich, obwohl Letzteres im Tiefbau und in der Vermietung von Baumaschinen und –geräten am stärksten zur EU-Wertschöpfung beitrug (Tabelle 1).

Tabelle 1: Bedeutung des Baugewerbes in der EU und den Mitgliedstaaten, 2000

Sektor	Beschäftigung gesamt in EU (in 1000)	Wertschöpfung gesamt in EU (in Mrd. EUR)	Größter Anteil an EU- Wertschöpfung	Mitgliedstaat, in dem dieser Sektor am wichtigsten ist	
				wichtigsten ist	wenigsten wichtig ist
Baustellenvorbereitung (45.1)	289,1	11,6	Frankreich	Finnland	Ver. Königreich
Tiefbau (45.2)	5 222,6	187,2	Ver. Königreich	Spanien	Frankreich
Bauinstallation (45.3)	2 492,9	80,0	Deutschland	Luxemburg	Portugal
Sonst. Baugewerbe (45.4)	1 908,8	54,6	Deutschland	Dänemark	Portugal
Baumaschinenvermiet. (45.5)	51,2	2,6	Ver. Königreich	Niederlande	Deutschland
Baugewerbe (F)	9 964,5	335,9	Deutschland	Spanien	Ver. Königreich
Unternehmenssektor gesamt (C bis K ohne J)	93 653,9	4 097,3	---	---	---

Anmerkungen: EL, IE: k.A.; NL: 1999. Mitgliedstaat, in dem dieser Sektor am wichtigsten/unwichtigsten ist: Näheres dazu siehe „Wissenswertes zur Methodik“
Quelle: Eurostat, wenn nicht anders angegeben.

Konzentration von Beschäftigung und Wertschöpfung im Hoch- und Tiefbau

Im Jahr 2000 war gut die Hälfte der Beschäftigten des Baugewerbes in der Union im Hoch- und Tiefbau (NACE 45.2) tätig (Errichtung von Gebäuden, Bau von Straßen und sonstigen Infrastruktureinrichtungen). Auch in der Wertschöpfung stand dieser Bereich an erster Stelle. Die länderspezifischen Unterschiede im Umfang des Baugewerbes sind in erster Linie auf die Unterschiede in der Bedeutung des Hoch- und Tiefbaus zurückzuführen (Tabelle 2). In Spanien, wo der Anteil des Baugewerbes an der Beschäftigung und Wertschöpfung am höchsten war, entfielen auf den Bereich Hoch- und Tiefbau 10 % der Beschäftigten des gesamten Unternehmenssektors. Im Vereinigten Königreich waren es hingegen nur gut 4 %. Von den übrigen Beschäftigten des Baugewerbes war der größte Teil in den Bereichen Bauinstallation (NACE 45.3, d. h. Elektroinstallation, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation und Dämmarbeiten) und Sonstiges Baugewerbe (NACE 45.4, z. B. Stuckateur- und Malergewerbe) tätig, die zusammen knapp 5 % der Beschäftigten des gesamten Unternehmenssektors stellten. Die Beschäftigungsanteile der sonstigen Bereiche des Baugewerbes waren demnach relativ niedrig.

Die Aufschlüsselung der Beschäftigung im Baugewerbe nach Art der Produktion bzw. Dienstleistung zeigt, dass im Jahr 2000 in der EU rund 26 % im Bereich Neubau, 30 % im Nichtwohnbau, 19 % im Tiefbau und 25 % im Bereich Instandhaltung und Renovierung tätig waren (nach Angaben des Verbands der Europäischen Bauwirtschaft FIEC).

Zugleich entfiel ein bedeutender Anteil der Beschäftigten in der EU auf das Grundstücks- und Wohnungswesen und die Vermietung, die in enger Beziehung zum Baugewerbe stehen.

Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen und Vermietung (NACE 70) waren in der Union im Jahr 2000 rund 1,7 Mio. Personen - bzw. knapp 2 % aller Beschäftigten des Unternehmenssektors - tätig (Schaubild 2). Dieser Dienstleistungssektor erreichte in Schweden und im Vereinigten Königreich 30 % der Beschäftigtenzahl des Baugewerbes, in Dänemark und Frankreich gut 20 %. In Belgien, Luxemburg, Österreich und Portugal dagegen waren es um die 10 %; und verglichen mit der Beschäftigung im gesamten Unternehmenssektor lag der Wert lediglich bei etwa 1 %.

Schaubild 2
Anteil der Beschäftigung im Grundstücks- und Wohnungswesen und Baugewerbe in den Mitgliedstaaten, 2000

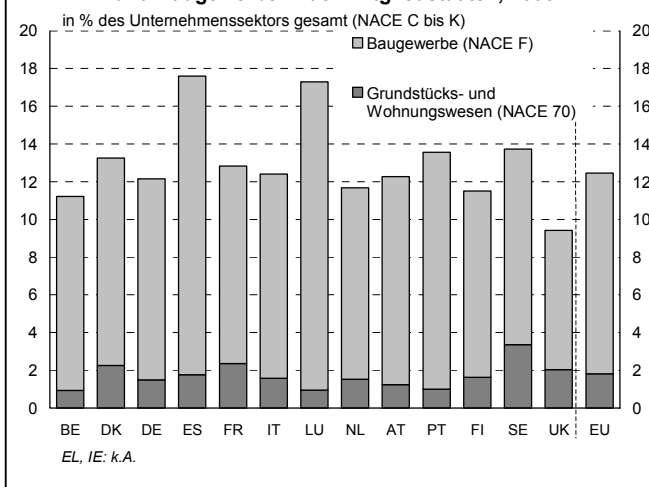


Tabelle 2: Anteil des Baugewerbes an der Gesamtbeschäftigung im Unternehmenssektor, 2000

	BE	DK	DE	ES	FR	IT	LU	NL	AT	PT	FI	SE	UK	EU
Beschäftigung (% der Gesamtbeschäftigung im Unternehmenssektor)														
Baustellenvorbereitung (45.1)	0,3	0,2	0,2	0,5	0,6	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,9	0,8	0,1	0,3
Hoch- und Tiefbau (45.2)	5,1	4,6	5,0	9,9	4,4	5,7	8,8	5,2	5,5	9,3	5,4	4,8	4,3	5,6
Bauinstallation (45.3)	2,5	3,0	3,1	3,0	2,6	3,0	4,2	2,8	3,2	2,0	2,4	3,1	1,8	2,7
Sonst. Baugewerbe (45.4)	2,3	3,3	2,4	2,5	2,8	1,9	3,1	1,7	2,1	1,1	1,0	1,6	1,1	2,0
Baumaschinenvermietung (45.5)	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Baugewerbe (F)	10,3	11,0	10,7	15,8	10,5	10,8	16,4	10,1	11,0	12,6	9,9	10,4	7,4	10,6

Anm: EL, IE: k. A. NL: 1999; DE, ES, LU, NL: Gesamtunternehmenssektor anhand von Daten für 1998 und 1999 geschätzt. EU-Gesamtwert beruht auf den Mitgliedstaaten, zu denen Daten vorlagen. Unternehmenssektor: NACE-Abschnitte C bis K ohne J.

Viele selbständig Beschäftigte und überwiegend kleine Firmen

Der Anteil der selbständig Beschäftigten ist im Baugewerbe relativ hoch. Der EU-Arbeitskräfteerhebung (AKE) zufolge betrug er 2001 rund 22 %, während im Unternehmenssektor insgesamt nur knapp 16 % selbständig waren (Schaubild 3). Viele Selbständige arbeiteten allein im Auftrag von Bauunternehmen und unterschieden sich insofern nicht wesentlich von den abhängig Beschäftigten, verursachten

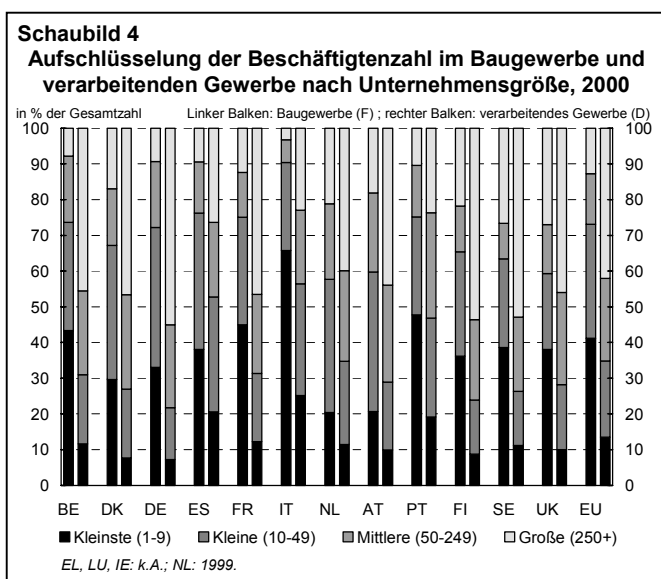
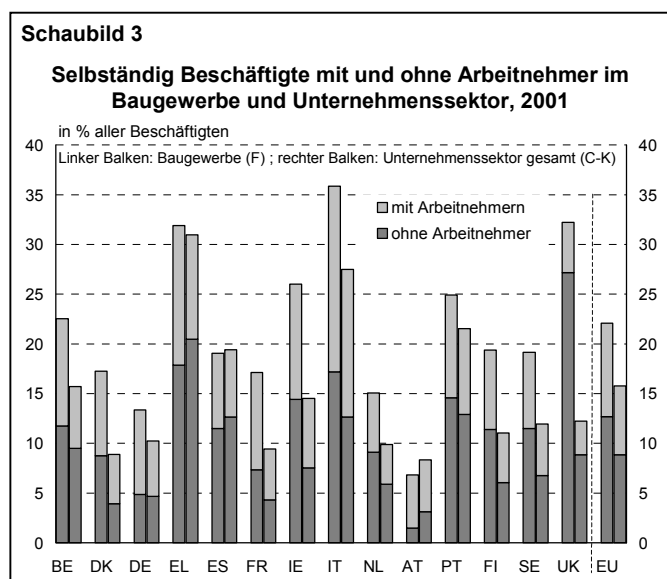
jedoch aufgrund des Wegfalls des Sozialbeitrags geringere Kosten und waren meist unter schlechteren Arbeitsbedingungen tätig. Die Selbständigen, die keine Arbeitnehmer beschäftigen (in der EU insgesamt rund 58 % aller Selbständigen), hatten im Baugewerbe einen Anteil von 13 % an der Gesamtbeschäftigung, im Unternehmenssektor insgesamt dagegen von nur 9 %.

In Griechenland, Italien und dem Vereinigten Königreich waren 30 % der Beschäftigten des Baugewerbes selbständig. In den beiden erstgenannten Ländern ist dies zum Teil auf die relativ große Zahl sehr kleiner Unternehmen zurückzuführen, im Vereinigten Königreich auf die große Zahl derer, die auf eigene Rechnung arbeiten (die Selbständigen ohne Arbeitnehmer haben im Baugewerbe einen Anteil von über 27 % an der Gesamtbeschäftigtenzahl). Dagegen waren in Österreich im Baugewerbe nur 7 % selbständig, d. h. etwas weniger als im Unternehmenssektor insgesamt. Eine solche Konstellation war in der EU ansonsten nur in Spanien zu verzeichnen. Außerdem hatte in Österreich nur ein recht geringer Teil der Selbständigen (ca. 20 %) keine Arbeitnehmer, während der entsprechende Anteil in den anderen Mitgliedstaaten, abgesehen von Deutschland und in geringerem Maße Frankreich, bei rund 50 % oder darüber lag.

Wie der vergleichsweise hohe Anteil der selbständig Beschäftigten vermuten lässt, sind kleine Unternehmen im Baugewerbe in der Union in der Überzahl. EU-weit waren im Jahr 2000 in diesem Wirtschaftszweig 41 % aller Beschäftigten in Kleinunternehmen mit weniger als 10

Arbeitnehmern tätig (Schaubild 4). Weitere 32 % arbeiteten in Unternehmen mit 10 bis 49 Arbeitnehmern. Nur gut 25 % der Beschäftigten des Baugewerbes waren in größeren Unternehmen tätig und nur 13 % in Großunternehmen mit mindestens 250 Arbeitnehmern. Der Beschäftigungsanteil der Großunternehmen ist nicht einmal ein Drittel so hoch wie im verarbeitenden Gewerbe, der entsprechende Anteil der kleinen Firmen dagegen mehr als doppelt so hoch wie im verarbeitenden Gewerbe.

In Italien haben kleine Unternehmen im Baugewerbe wie auch im verarbeitenden Gewerbe einen besonders hohen Anteil an der Beschäftigung. Auf sie entfielen im Jahr 2000 rund 90 % aller Beschäftigten, während die Kleinunternehmen (Unternehmen mit weniger als zehn Arbeitnehmern) zwei Drittel auf sich vereinten. Obwohl die kleinen Unternehmen in den anderen Mitgliedstaaten eine weniger bedeutende Rolle spielten, entfielen doch 55 % aller Beschäftigten auf Unternehmen mit weniger als 50 Arbeitnehmern. In allen Ländern mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs und Schwedens stellten die Großunternehmen weniger als ein Viertel der Beschäftigten.



Produktivität im Baugewerbe geringer als in anderen Branchen

Aus den Anteilen des Baugewerbes an der Gesamtbeschäftigung und der Wertschöpfung geht hervor, dass die Wertschöpfung je Beschäftigten hier wesentlich geringer war als in anderen Branchen. Verglichen mit dem Unternehmenssektor insgesamt erreichte sie 2000 im Durchschnitt nur 80 %. Auch an den Gesamtwert für die Industrie bzw. das Dienstleistungsgewerbe reichte sie nicht heran (Tabelle 3). Dies liegt daran, dass in großen Teilen des Baugewerbes nur geringe Möglichkeiten zur Mechanisierung und Steigerung der Kapitalintensität der Produktion bestehen, auch wenn die Vorfertigung an Bedeutung gewinnt (d. h. eine Verlagerung von der Baustelle in die Fabrik erfolgt). Der SUS zufolge waren die Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2000 in den meisten der Länder, für die Daten zur Verfügung standen, nicht einmal halb so hoch im verarbeitenden Gewerbe. Der

einzige Bereich des Baugewerbes, der eine höhere Produktivität erzielte als andere Teile des Unternehmenssektors, war die Vermietung von Baumaschinen, auf die nur wenige Beschäftigte entfallen.

In allen Mitgliedstaaten zeigt sich ein ähnliches Muster. Die Wertschöpfung je Beschäftigten war im Baugewerbe geringer als im Unternehmenssektor insgesamt, auch wenn der Abstand im Vereinigten Königreich kaum ins Gewicht fiel. Abgesehen vom Vereinigten Königreich und Österreich lag der Wert in allen Ländern auch unter dem Niveau, das die marktbezogenen Dienstleistungen bzw. die Industrie erreichten. Besonders groß war die Differenz in Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Schweden (jeweils gut 20 % unter dem Wert für das Dienstleistungsgewerbe).

Tabelle 3: Wertschöpfung je Beschäftigten im Baugewerbe, 2000

	BE	DK	DE	ES	FR	IT	LU	NL	AT	PT	FI	SE	UK	EU
Wertschöpfung je Beschäftigten (in 1000 EUR)														
Baustellenvorbereitung (45.1)	47,3	38,0	39,2	33,3	38,9	36,0	43,8	42,4	47,8	23,3	47,3	44,8	59,8	40,0
Tiefbau (45.2)	40,1	45,3	38,7	25,1	34,9	30,5	48,5	41,0	47,8	17,4	42,9	42,0	51,9	35,8
Bauinstallation (45.3)	39,7	39,9	31,1	21,4	34,7	24,9	43,4	35,9	37,6	13,9	39,6	43,8	45,3	32,1
Sonst. Baugewerbe (45.4)	31,6	34,6	29,5	16,9	31,0	18,0	37,2	35,0	38,6	9,5	36,1	34,0	45,9	28,6
Baumaschinenvermietg. (45.5)	71,1	64,9	41,4	46,7	54,7	33,1	48,5	51,8	77,9	24,8	57,1	48,0	51,3	50,3
Baugewerbe (F)	38,4	40,7	34,5	23,4	34,1	26,9	45,0	38,8	43,2	16,2	42,0	41,6	49,5	33,7
Untern.sektor gesamt (C bis K)	50,1	48,8	49,3	27,0	45,5	36,5	58,6	45,5	46,9	20,0	54,3	56,6	50,5	43,7
Industrie gesamt (C, D, E)	71,3	60,1	56,3	41,9	54,7	45,8	71,6	68,0	60,9	21,8	72,2	66,2	70,1	55,3
Dienstleist. gesamt (G, H, I, K)	42,0	44,6	47,0	26,8	42,7	32,0	58,7	39,7	40,3	19,6	43,7	52,7	43,9	39,9

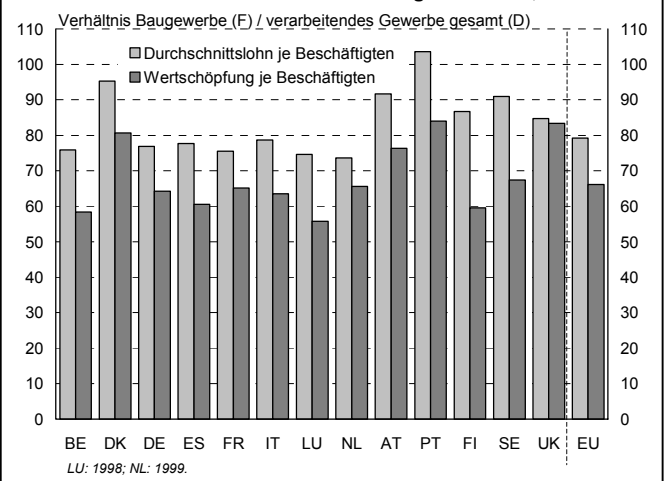
Anm.: EL, IE: k.A. NL: 1999; DE, ES, LU, NL: Gesamtunternehmenssektor anhand von Daten für 1998 und 1999 geschätzt. EU-Gesamtwert beruht auf den Mitgliedstaaten, zu denen Daten vorlagen. Unternehmenssektor: NACE-Abschnitte C bis K ohne J.

Löhne im Baugewerbe niedriger als im verarbeitenden Gewerbe

Die geringe Arbeitsproduktivität im Baugewerbe schlägt sich in einem vergleichsweise niedrigen Lohnniveau nieder. So lag im Jahr 2000 der Durchschnittslohn im Baugewerbe sowohl EU-weit als auch in den einzelnen Mitgliedstaaten (außer Portugal) 20 % unter dem Durchschnittslohn im verarbeitenden Gewerbe (Schaubild 5). Der Unterschied beim Lohnniveau ist jedoch nicht so groß wie der Unterschied in der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität bzw. in der Wertschöpfung je Beschäftigten, was darauf schließen lässt, dass der Anteil der Löhne an der Wertschöpfung im Baugewerbe höher war als im verarbeitenden Gewerbe. Dies gilt ebenfalls für alle Mitgliedstaaten, wenn auch für das Vereinigte Königreich in geringerem Maße. Überdies bedeutet der hohe Anteil der Löhne an der Wertschöpfung, dass der entsprechende Kapitalanteil - bzw. die Kapitalrendite - im Baugewerbe niedriger ist als im verarbeitenden Gewerbe. Andererseits war dies nicht anders zu erwarten, wenn man die relativ niedrige Kapitalintensität der Produktion berücksichtigt, die, wie bereits erwähnt, zum Teil die geringe Arbeitsproduktivität im Baugewerbe erklärt. Die geringere Kapitalintensität im Baugewerbe (verglichen mit dem verarbeitenden Gewerbe) ist demnach Ursache sowohl für die geringere Produktivität als auch für den höheren Anteil der Löhne an der Wertschöpfung.

Schaubild 5

Lohn und Produktivität je Beschäftigten im Baugewerbe und verarbeitenden Gewerbe in den Mitgliedstaaten, 2000



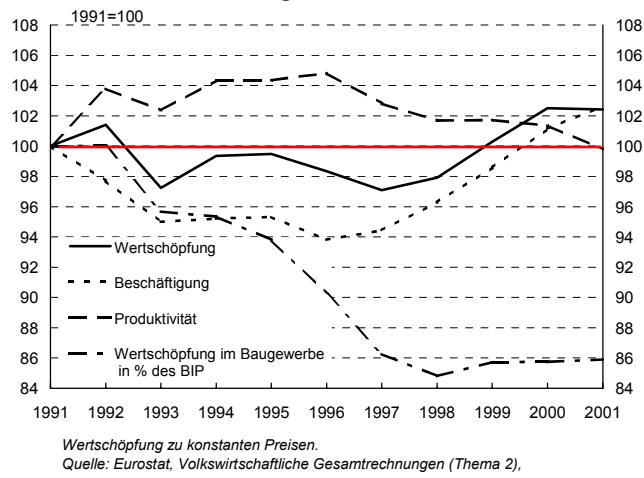
Geringe Zunahme von Wertschöpfung und Produktivität, aber gewisse Zunahme der Arbeitsplätze

Einen Überblick über die Entwicklung des Baugewerbes im Zeitverlauf vermitteln die nach Wirtschaftszweigen aufgeschlüsselten Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Daraus wird ersichtlich, dass die Wertschöpfung zu konstanten Preisen im EU-Baugewerbe 2001 nur unwesentlich höher (ca. 2 %) war als zehn Jahre zuvor, d. h. zu Beginn der 90er-Jahre (Schaubild 6). Trotz einer gewissen Erholung nach den rückläufigen Zahlen von 1993 sowie 1996 und 1997 wies die Wertschöpfung gegen Ende der 90er-Jahre nur ein recht bescheidenes Wachstum auf, das 2001 zum Stillstand kam. In der Union konnte daher

die Nettoproduktion im Baugewerbe nicht mit dem BIP Schritt halten, das 2001 rund 23 % höher war als ein Jahrzehnt zuvor. Somit ging der Anteil des Baugewerbes an der Gesamtwertschöpfung in der EU-Wirtschaft zwischen 1999 und 2001 von gut 6 % auf knapp 5,5 % zurück. In den meisten Ländern war der stärkste Rückgang während der Rezession Anfang der 90er-Jahre zu verzeichnen.

Schaubild 6

Entwicklung von Wertschöpfung, Beschäftigung und Produktivität im Baugewerbe in der EU, 1991-2001



Ungeachtet der sehr geringen Zunahme der Wertschöpfung lag die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe 2001 fast 3 % höher als 1991, woraus sich ergibt, dass die Wertschöpfung je Beschäftigten bzw. die Produktivität in diesem Zeitraum weitgehend unverändert blieb. Nach einem leichten Anstieg eingangs der 90er-Jahre war die Produktivität ab 1996 sogar rückläufig und sank auf das Niveau, das sie fünf Jahre zuvor aufgewiesen hatte.

Allerdings gilt nicht für alle Mitgliedstaaten, dass die Wertschöpfung im Baugewerbe in den 90er-Jahren ein geringes Wachstum aufwies. In Spanien und Österreich war sie 2001 verglichen mit 1991 um mehr als 20 % gestiegen, und in Luxemburg und Portugal lag sie rund 40 % darüber, sowie in Griechenland knapp 40 % über dem Niveau von 1995 (Tabelle 4). In Italien dagegen blieb sie unverändert, während Deutschland, Frankreich, Finnland und Schweden deutliche Rückgänge verbuchten. Besonders stark war Deutschland betroffen. Dort nahm die Bautätigkeit in den neuen Bundesländern nach der Einigung stark zu, doch zwischen

1995 und 2001 verringert sich die Wertschöpfung im Baugewerbe um 17 %. Dieser Rückgang ist der Hauptgrund für die in diesem Zeitraum verzeichnete Abnahme des Anteils des Baugewerbes an der Gesamtwertschöpfung in der EU. Nimmt man Deutschland einmal aus, so blieb der Anteil der Wertschöpfung des Baugewerbes am BIP zwischen 1995 und 2001 nahezu gleich. In sieben Mitgliedstaaten war er 2001 höher als 1995, darunter insbesondere in Griechenland, Spanien, Finnland und Portugal; im Vergleich zu 1991 erzielte allerdings nur Portugal einen höheren Prozentsatz.

Die Produktivität entwickelte sich je nach Land unterschiedlich, zeigte jedoch in den meisten Mitgliedstaaten kaum Wachstumstendenzen. In sechs der zehn Mitgliedstaaten, bei denen ein Vergleich möglich ist, wies die Wertschöpfung je Beschäftigter 2001 ungefähr dasselbe Niveau auf wie zehn Jahre zuvor oder lag sogar darunter. Von den 14 Mitgliedstaaten, für die Daten zur zweiten Hälfte der 90er-Jahre vorliegen, hatten nur vier - Griechenland, Luxemburg, Österreich und Portugal - im Zeitraum 1995-2001 eine deutliche Steigerung der Wertschöpfung je Beschäftigten vorzuweisen (um mehr als 1 % pro Jahr). Allerdings nahm die Wertschöpfung zu konstanten Preisen in diesem Zeitraum in allen Ländern außer Deutschland und Frankreich zu.

Neben einer relativ verhaltenen Zunahme der Wertschöpfung und einer im Wesentlichen unveränderten oder sinkenden Produktivität war in den meisten Mitgliedstaaten seit Mitte der 90er-Jahre ein gewisser Anstieg der Beschäftigung zu beobachten. Nur in Deutschland, wo die Wertschöpfung zwischen 1995 und 2001 stark abnahm (um 17 % nach dem Ende des Baubooms in den neuen Bundesländern), und in Österreich, wo die Produktivität um rund 2 % stieg, lag die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe 2001 unter dem Wert von 1995. (In Portugal war sie 1998 niedriger als 1995, worin sich ein starker Produktivitätszuwachs widerspiegelt, doch liegen für die Zeit nach 1998 keine Daten vor).

Tabelle 4: Wertschöpfung, Beschäftigung und Produktivität im Baugewerbe, 1991-2001

	BE	DK	DE	EL	ES	FR	IT	LU	NL	AT	PT	FI	SE	UK	EU
Index, 1991=100															
Anteil der Wertschöpfung im Baugewerbe am BIP															
1991	100	100	100	:	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1995	96	95	113	100	87	92	83	88	94	107	116	64	65	84	94
2001	95	101	80	120	100	81	79	83	102	101	134	84	60	86	86
Wertschöpfung zu konstanten Preisen															
1991	100	100	100	:	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1995	102	101	110	100	94	91	91	108	95	117	109	72	85	98	99
2001	112	112	93	139	124	85	100	137	111	122	141	92	88	112	102
Zahl der Beschäftigten															
1991	100	100	100	:	:	100	100	:	100	100	:	100	100	100	100
1995	106	102	115	100	100	89	94	100	101	110	100	65	75	79	95
2001	110	113	93	113	138	92	101	108	120	103	96	85	79	98	103
Wertschöpfung je Beschäftigten															
1991	100	100	100	:	:	100	100	:	100	100	:	100	100	100	100
1995	96	98	96	100	100	102	97	100	94	106	100	110	114	124	104
2001	102	100	100	123	96	93	99	113	92	118	122	109	111	115	100

Anm.: IE: k.A.; LU: Angaben zur Beschäftigtenzahl für 2001, zur Wertschöpfung je Beschäftigten für 2000. PT: Angaben zur Beschäftigtenzahl für 2001, zur Wertschöpfung je Beschäftigten für 1998.

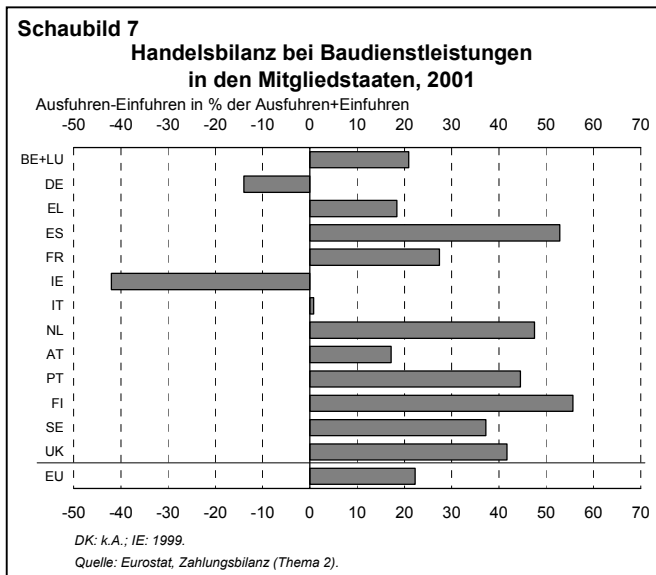
EU-Handelsüberschuss bei Bauleistungen, aber relativ geringe Exporte

Obwohl sich Ausfuhren im üblichen Sinne im Baugewerbe schwer realisieren lassen (d. h. Gebäude nicht ohne weiteres an einen anderen Ort befördert werden können), trägt doch das Baugewerbe zu den Ausfuhren der EU bei. Dies geschieht größtenteils durch den Verkauf von Dienstleistungen und Know-how ins Ausland. Dennoch ist die Ausfuhrfähigkeit nicht besonders ausgeprägt, was zum einen auf den Charakter der Produktion, zum anderen aber auch darauf zurückzuführen ist, dass Bauleistungen der im betreffenden Land ansässigen Tochtergesellschaften multinationaler Konzerne (d. h. Direktinvestoren) nicht in Ansatz gebracht werden (siehe „Wissenswertes zur Methodik“). Die der Zahlungsbilanz entnommenen Daten zu den Einkommensströmen verdeutlichen, welchen Umfang die Exporte von Bauleistungen verglichen mit anderen Dienstleistungsexporten und verglichen mit den Importen haben. (Hervorzuheben ist, dass die Angaben zum Handel mit Dienstleistungen meist mit größerer Ungewissheit behaftet sind als die Angaben zum Handel mit Waren, da es sich bei Dienstleistungen um „unsichtbare“ Produkte handelt.)

Im Jahre 2001 hatten die EU-Ausfuhren von Bauleistungen in die übrige Welt einen Anteil von gut 3 % an der Gesamtheit der Dienstleistungsexporte und damit nur noch die Hälfte des Wertes von 1995 (Tabelle 5). Dennoch war dieser Anteil in beiden genannten Jahren rund ein Drittel höher als der Anteil des Baugewerbes an der Gesamtheit der Dienstleistungsimpporte der EU. Da die EU beim Handel mit Dienstleistungen einen kleinen Überschuss verzeichnete, weist dies auf einen erheblichen Überschuss beim Handel mit Bauleistungen hin (Schaubild 7). Der Anteil der Bauleistungen am Dienstleistungshandel zwischen den Mitgliedstaaten war weit niedriger als ihr Anteil am Dienstleistungshandel mit Drittländern.

Obwohl die Ausfuhren von Bauleistungen keinen unerheblichen Anteil an der Gesamtheit der Dienstleistungsexporte haben, fallen sie doch kaum ins Gewicht, wenn man sie den Gesamteinnahmen aus dem Export von Waren und Dienstleistungen gegenüberstellt. Auf die Dienstleistungen entfällt seit Jahren nur etwa ein Viertel

der Gesamtexporteinnahmen der EU. Somit dürfte der Beitrag des Baugewerbes zum Gesamtwert 2001 bei weniger als 1 % gelegen haben.



Der Umfang der Exporte von Bauleistungen variiert je nach Mitgliedstaat, doch machten sie 2001 nur in den Niederlanden und Finnland mehr als 5 % aller Dienstleistungsexporte aus. In Deutschland, Griechenland, Italien, Schweden und dem Vereinigten Königreich gingen die Exporte an Bauleistungen gemessen an den Gesamtdienstleistungsexporten zwischen 1995 und 2001 erheblich zurück. Dennoch konnten mit Ausnahme von Deutschland und Irland alle Mitgliedstaaten einen -zumeist erheblichen- Überschuss im Handel mit Bauleistungen vorweisen.

Tabelle 5: Aus- und Einfuhren von Baudienstleistungen und Dienstleistungen insgesamt in den Mitgliedstaaten, 1995 und 2001

	BE+LU	DE	EL	ES	FR	IE	IT	NL	AT	PT	FI	SE	UK	Extra EU	Intra EU
Anteil des Baugewerbes (%) an															
Dienstleistungsausfuhr															
1995	1,7	6,4	4,1	1,2	3,7	3,4	5,3	6,8	2,6	2,8	3,7	15,4	3,8	6,4	3,3
2001	1,8	4,1	1,1	1,3	3,5	1,4	2,8	6,0	2,0	2,1	6,8	2,8	0,1	3,2	2,0
Dienstleistungseinfuhr															
1995	2,2	4,6	1,9	1,2	1,5	3,0	2,6	3,5	2,4	3,1	0,7	14,2	4,2	4,2	
2001	1,3	3,4	1,3	0,7	2,6	1,9	2,8	2,1	1,5	1,1	1,4	1,2	0,1	2,1	
Anteil der Dienstleistungen insgesamt (%) an															
Waren- und Dienstleistungsausfuhr															
1995	18,6	13,6	68,7	30,0	23,2	10,1	20,5	21,6	33,6	25,5	15,9	16,3	24,0	24,4	30,7
2001	20,9	13,3	64,7	33,0	21,6	29,4	19,2	19,4	32,9	25,4	11,9	22,4	28,6	24,6	30,3
Waren- und Dienstleistungseinfuhr															
1995	18,5	21,8	16,8	16,1	19,8	26,8	23,7	23,1	27,6	16,7	25,8	21,0	20,1	24,1	
2001	19,3	22,3	28,1	18,4	17,8	60,2	20,2	21,7	31,6	13,8	21,1	26,9	22,6	24,1	

Anm.: DK: k.A.; IE: 1999. Extra-EU-Ausfuhren und -Einfuhren = EU-Handel mit der übrigen Welt; Intra-EU-Einfuhren = Einfuhren von Mitgliedstaaten aus anderen Mitgliedstaaten, entsprechen den Intra-EU-Ausfuhren.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

SYMBOLE

“.” nicht verfügbar oder vertraulich.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Der **Unternehmenssektor** bezieht sich in dieser Publikation auf die NACE Abschnitte C bis K mit Ausnahme von J – d.h. dem eigentlichen Rahmen der Strukturellen Unternehmensstatistik.

Aufschlüsselung von Beschäftigung und Wertschöpfung nach Wirtschaftssektor

In der Strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) erfolgt die Aufschlüsselung von Beschäftigung und Wertschöpfung nach Wirtschaftszweigen auf der Grundlage der NACE-Rev.1-Systematik. Diese unterteilt die Wirtschaftszweige in Abschnitte (einbuchstabile Codes), Unterabschnitte (zweibuchstabile Codes), Abteilungen (zweistellige Codes), Gruppen (dreistellige Codes) und Klassen (vierstellige Codes). Das Baugewerbe bildet Abschnitt F, der folgende Abteilungen und Gruppen umfasst:

45	Baugewerbe
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten
45.2	Hoch- und Tiefbau
45.3	Bauinstallation
45.4	Sonstiges Baugewerbe
45.5	Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal

Das Grundstücks- und Wohnungswesen fällt unter Abschnitt K, Abteilung 70.

Zahl der Beschäftigten: Die Gesamtzahl der in der jeweiligen Einheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitende Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitende Teilhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige), sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Auslieferungspersonal, Reparatur- und Wartungsteams). Dies schließt alle auf der Gehaltsliste stehenden Personen wie Teilzeitbeschäftigte, Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter ein. Die jeweilige Einheit für die Datensammlung ist das Unternehmen, definiert als „kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zuffließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt“.

Selbständige: Die Daten stammen aus der EU-Arbeitskräfteerhebung, bei der die Befragten nach ihrer beruflichen Stellung eingestuft werden. Es wird unterschieden zwischen Selbständigen, die allein arbeiten, und Selbständigen mit Arbeitnehmern. Selbständige mit Arbeitnehmern werden definiert als Personen, die in ihrem eigenen Geschäft oder Gewerbebetrieb, in ihrer freiberuflichen Praxis oder im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb in der Absicht, einen Gewinn zu erzielen, arbeiten und die mindestens eine weitere Person beschäftigen.

Wertschöpfung: Die Wertschöpfung wird zu Faktorkosten gemessen. Sie beinhaltet die Bruttoeinkünfte aus der Geschäftstätigkeit ohne betriebliche Subventionen und indirekte Steuern (einschließlich Mehrwertsteuer).

Grad der Spezialisierung: Die größte Bedeutung hat das Baugewerbe in demjenigen Mitgliedstaat, in dem der Anteil des Baugewerbes an der Gesamtwertschöpfung des Unternehmenssektors am weitesten über dem

EU-Durchschnitt liegt. Die geringste Bedeutung hat das Baugewerbe in demjenigen Mitgliedstaat, in dem dieser Anteil am geringsten ist. Da die Angaben für Luxemburg und Irland nicht gesichert sind, wurden diese beiden Länder bei der Rangfolge nicht berücksichtigt.

Export und Import von Bauleistungen: Unter Handel mit Bauleistungen wird die Ausführung von Bauaufträgen im Ausland verstanden. Darunter fallen einerseits die im Ausland erbrachten Bauleistungen und andererseits der Erwerb von Gütern und Dienstleistungen im Zuge der Ausführung von Bauaufträgen. Bei den Dienstleistungen wird unterschieden zwischen *Bauleistungen im Ausland* und *Bauleistungen im Inland*. Der Export umfasst somit die Einnahmen für erbrachte Bauleistungen im Ausland und den Erwerb von Waren und Dienstleistungen im Inland durch im Ausland ansässige Unternehmen, die im Inland Bauaufträge ausführen. Davon ausgenommen sind Aufträge, die von Tochterfirmen, Niederlassungen oder Teilhabern nicht gebietsansässiger Unternehmen (Direktinvestoren) ausgeführt werden.

Datenquellen

Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS): Die Daten werden im Rahmen der Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik vom Dezember 1996 erhoben. Die SUS-Verordnung regelt die Übermittlung von Daten an Eurostat ab dem Bezugsjahr 1995 und schließt theoretisch alle Marktaktivitäten in den Abschnitten C bis K und M bis O der NACE Rev. 1 ein. In der Praxis beschränken sich die verfügbaren Daten jedoch auf die Abschnitte C bis K der NACE Rev. 1 ohne Abschnitt J (Finanzdienstleistungen). Weitere Informationen erhalten Sie unter:

http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/bmethods/info/data/new/main_de.html

Die in der Analyse verwendeten SUS-Daten stammen aus der Reihe SBS\ENTER_MS, die ab 1995 alle Unternehmen erfasst (wobei für die Jahre vor 1999 die Daten weniger vollständig und genau sind). Die für Griechenland zur Verfügung stehenden Daten beziehen sich nur auf Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten und sind deshalb in der Reihe nicht enthalten. Die für die Beschäftigung nach Unternehmensgröße verwendeten Daten stammen aus der Reihe SBS\CONST_MS (Thema 4 – Industrie, Handel und Dienstleistungen).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach Wirtschaftszweigen beruhen auf dem Europäischen System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95) und werden hier verwendet, um die Entwicklung der Beschäftigung, der Wertschöpfung und des BIP im Zeitverlauf zu analysieren. Daten zu den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen finden sich in NewCronos unter Thema 2 – Wirtschaft und Finanzen.

Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU: Die AKE ist eine Erhebung bei den privaten Haushalten, die nach Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsstatus sowie Geschlecht und Alter gegliederte Daten zu den in diesen Haushalten lebenden Personen liefert. Der Schwerpunkt liegt auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit und damit verbundenen Aspekten, wie zum Beispiel dem Wirtschaftszweig, in dem die Beschäftigten arbeiten, und ihrer beruflichen Stellung.

Zahlungsbilanzen: Den Zahlungsbilanzen können harmonisierte Daten zum internationalen Dienstleistungsverkehr mit einer detaillierten geografischen Aufschlüsselung der Ströme (Einfuhren, Ausfuhren und Bilanzen) entnommen werden. Zahlungsbilanzdaten finden sich in New Cronos unter Thema 2 – Wirtschaft und Finanzen.

FIEC: Verband der Europäischen Bauwirtschaft.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos: SBS, LFS, COMEXT

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bb@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	NETHERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data_shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/til/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Jean Lienhardt, Eurostat/D2, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33856, Fax (352) 4301 32 600, jean.lienhardt@cec.eu.int

In Zusammenarbeit mit Manuel Hubert und Terry Ward.

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.